

# HALLO SALZBURG

AUSGABE: SOMMER 2021

ST. MICHAEL

Foto: Arne Müselser

SPÖ

## Schöne Ferien!

Nach einem Jahr Pandemie wünschen wir euch einen schönen Sommer und erholsame Ferien.

Eure Carmen Schager - Wahlhütter und das Team der SPÖ St. Michael

## SPÖ-Chef David Egger fordert ein Neustart-Paket für Salzburg

David Egger: „Die Lage ist fast unter Kontrolle. Jetzt geht es darum, nach vorne zu schauen und die Konjunktur anzukurbeln.“

**D**amit Salzburg besser aus der Corona-Wirtschaftskrise herauskommt, als das Bundesland durch die Pandemie gekommen ist, fordert SPÖ-Landesparteichef David Egger ein Neustart-Paket. Für eine rasche Ankurbelung der Konjunktur brauche es jetzt Maßnahmen, die ohne lange Planungsphasen unkompliziert realisiert werden können. Ganz grundsätzlich müsse die Vision lauten, nicht die alte Normalität wiederherzustellen, sondern eine neue Normalität zu verwirklichen, die besser, klimafreundlich und für alle Salzburger\*innen leistbar ist.

Die Herausforderung besteht darin, gleichzeitig die Wirtschaft zu stimulieren und den Klimawandel zu bekämp-

fen. Als eine Maßnahme von mehreren schlägt Egger daher nach dem Vorbild Wiens einen 50-Euro-Konsumgutschein vor, der an alle Haushalte geschickt werden soll und anders als in der Bundeshauptstadt nicht nur in der Gastronomie, sondern auch in den Tourismus- und Freizeitbetrieben eingelöst werden kann. „Die Leute hätten etwas davon, und die Unternehmen auch. Egal ob der regionale Konsumgutschein für eine Pizza beim Italiener, die romantische Nacht zu zweit im Hotel oder für einen Besuch mit der Familie im Zoo ausgegeben wird“, nennt Egger Beispiele. Seinen Vorschlag eines 50-Euro-Gutscheins pro Haushalt erachtet er als die richtige Maßnahme zum richtigen Zeitpunkt, „weil das Geld unkompliziert und ohne Antrags-

flut in die Wirtschaft fließen könnte“. Gleichzeitig wären regionale Konsumgutscheine laut dem Salzburger SPÖ-Chef eine Kampagne dafür, den Urlaub in diesem Jahr in der Heimat zu verbringen. „Wer heuer seinen Urlaub bei uns in der Heimat genießt, hilft mit, Arbeitsplätze zu sichern. Es ist schon auch die Verantwortung der Politik, ein Bewusstsein dafür zu vermitteln. Für viele Salzburgerinnen und Salzburger geht es angesichts ihrer wirtschaftlichen Lage nicht um die Frage, wohin sie auf Urlaub fahren, sondern darum, ob sie sich überhaupt einen Urlaub geschweige denn ein paar Tage Entspannung leisten können.“ Diese Gruppe würde sich wahrscheinlich besonders über einen Salzburger Konsumgutschein freuen.

# Egger: «Mehr Gehalt für Pflegekräfte statt horrender Manager-Boni.»



Liebe Bürgerinnen und Bürger von St. Michael!

Ich hoffe, dass im Sommer Normalität in unser Leben Einzug hält. Seitens der Gemeinde haben wir die 2. Auflage für das Raumentwicklungskonzept beschlossen. Die SPÖ wird darauf achten, wie es mit Projekten für touristische Nutzung weitergeht. **Wir sprechen uns klar gegen Zweitwohnsitze (Scheinwohnsitze) aus. Es ist schließlich unsere Heimat und unsere Enkel und Urenkel sollten auch noch Grund und Boden bekommen, damit sie hier gut leben können. Wir brauchen gelebten Tourismus und keine Chalets-Dörfer.** Darum finden wir das Baulandsicherungsmodell auf der Glashütte sehr wichtig. Ein großer Dank für ihre Geduld geht an die Anrainer, für die es sicher zu Belastungen kommt.

Die Verkehrssicherheit konnte dank unserer Vehemenz wesentlich verbessert werden. Wichtig dabei der Kreisverkehr Katschbergkreuzung, der Übergang zur Billa und die Kreuzungentschärfung in Unterweißburg. Gespannt sind wir auf die Neugestaltung beim Lagerhaus, selbstverständlich wird sich die SPÖ weiter für eine Abbiegespur Richtung Kaltbachstraße/Friedhof einsetzen.

Ich wünsche Allen einen schönen Sommer!

**GR Carmen Schager-Wahlhütter**

## IMPRESSUM

Medieninhaber & Verleger:  
SPÖ Salzburg, Wartelsteinstr. 1, 5020 Salzburg  
salzburg.spoe.at | hallo-salzburg.at

Hersteller: Aumayer druck+verlag Ges.m.b.H.  
& Co KG (5222)

**Die meisten Berufsgruppen, die im letzten Jahr beklatscht worden sind, zählen nicht zu den best-bezahlten Arbeitskräften und zeichnen sich durch eine hohe Beschäftigungsquote von Frauen aus. Ganz besonders gefordert war der Pflegebereich. Der Salzburger SPÖ-Chef David Egger drängt auf eine Gehaltserhöhung und eine Stundenkürzung bei vollem Lohnausgleich.**

Nach mehr als einem Jahr Dauerbelastung drängt Egger jetzt explizit für die Berufsgruppe der Pfleger\*innen auf ein Entlastungspaket, das sowohl beim Gehalt als auch bei der Arbeitszeit ansetzt. „Im Pflegebereich hat das Land Salzburg es selbst in der Hand, für eine Anhebung des Lohnniveaus und

gerechtere Arbeitsbedingungen zu sorgen.“ Laut dem Salzburger SPÖ-Chef geht es einerseits darum, den Beruf attraktiver zu machen, und darüber hinaus darum, einer Verschärfung des Pflege-mangels vorzubeugen. Um jeden Preis müsse verhindert werden, dass die Pflegekräfte nach der Pandemie reihenweise ihren Job hinschmeißen. Für Egger ist die Aufwertung des Pflegeberufs aber auch eine Frage der Gerechtigkeit: „Wenn der Bonus des SALK-Geschäftsführers nach einem Pandemiejahr höher ausfällt als das Jahreseinkommen der Pflegekräfte, dann läuft etwas falsch.“

David Egger fordert daher noch für das Jahr 2021 eine Anhebung der Gehälter um 200 Euro netto im Monat, sowie als ersten Schritt in Richtung 35-Stundenwoche eine

Reduzierung der Normalarbeitszeit von derzeit 39,5 auf maximal 38 Stunden Normalarbeitszeit pro Woche. „Die Pfleger\*innen stehen unter riesigem Druck und haben im letzten Jahr Unmenschliches geleistet. Sie verdienen es, für ihren unermesslichen Beitrag an unserer Gesellschaft gerecht entlohnt zu werden. 2.000 Euro netto im Monat sind das Mindeste, was man als Pflegefachassistent\*in im Monat als Grundgehalt für diese Tätigkeit erhalten sollte“, so Egger. Mit einer Erhöhung aller Nettoeinkommen um 200 Euro würde dieses Ziel erreicht. Darüber hinaus pocht Egger auch im Bereich der mobilen Pflegedienste auf Entlastungsschritte: „Das Land Salzburg muss den mobilen Pflegediensten endlich die steigenden Lohnkosten abgelten.“

## Kinder brauchen dringend mehr Bewegung

**Bei allen negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie ist zumindest das Bewusstsein für den positiven Effekt von Sport und Bewegung gestiegen. Schon lange wird die Forderung nach einer täglichen Sporteinheit in den Volksschulen und Kindergärten diskutiert. Jetzt gibt es einen neuen Vorstoß.**

Eine Studie des Österreichischen Akademischen Instituts für Ernährungsmedizin (ÖAIE) kam zum Ergebnis, dass Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren im Jahr 2020 während der Pandemie 4,5 Kilogramm Gewicht zu-



Foto: bottomlayercz0 / Pixabay

genommen haben. Zum Vergleich: Sie haben 60 Prozent stärker zugenommen als im Jahr davor. Die Salzburger SPÖ und die ASKÖ pochen daher auf die Ausrollung des Bewegungsprogramms „Kinder gesund bewegen 2.0“ auf alle Salzburger Volksschulen. Auch in den Kindergärten soll die tägliche Bewegungseinheit forciert werden. „Die drei Dachverbände haben

hervorragende Trainer\*innen und Bewegungscoaches, die nur darauf warten, in den Gemeinden mit den Kids zu arbeiten. Das Land muss dabei den Gemeinden bei den Kosten unter die Arme greifen. Wenn Geld für Wirtschaftshilfen da ist, müssen auch Mittel für die Bewegungsangebote an Kinder da sein“, so SPÖ-Sportsprecher LABg. Max Maurer.



# Für neuen **Aufschwung**: So stellt sich die SPÖ das Salzburger **Neustart-Paket** vor

Auf dem Weg aus der Corona-Wirtschaftskrise gelten für den SPÖ-Landespartei-**chef David Egger** drei Richtlinien: „Erstens müssen die politischen Maßnahmen schnell und ohne lange Planungsphasen umsetzbar sein, zweitens müssen sie rasch wirken, also noch im Jahr 2021 einen positiven Effekt auf die Wirtschaft haben.“ Und drittens sollten die Investitionen unbedingt eine Brücke zur Zukunft bauen. Egger meint damit den Einsatz für Nachhaltigkeit. Das Ziel müsse es sein, gleichzeitig die Wirtschaft zu stimulieren und den Klimawandel zu bekämpfen.

„Wenn wir als Land Salzburg die Chance nutzen und in umweltfreundliche Technologien investieren, schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe. Wir sorgen dafür, dass die Konjunktur wie-

der in Schwung kommt und wir tun das, was angesichts der Klimakrise ohnehin notwendig ist.“

Deswegen beinhaltet Eggers Vorschlag für ein Salzburger Neustart-Paket den Ausbau der E-Tankstellen in allen Gemeinden und ein 150 Millionen schweres Sanierungspaket für die öffentlichen Schulen (Volksschulen und Neue Mittelschulen) bzw. Kindergärten, das sowohl für die thermische Sanierung als auch die Verbesserung der EDV-Ausstattung verwendet werden soll. „Das sind umweltfreundliche Maßnahmen, die relativ einfach umgesetzt werden können, die Wirtschaft ankurbeln und regionale Arbeitsplätze sichern“, betont Egger, der sich darüber hinaus für eine Innovationsförderung für klimafreundliche Technologien ausspricht.



Foto: Arne Müseler

Analog zu zu dieser Förderung für Start-Ups, EPU's und KMUs wünscht sich Egger ebenfalls eine Landesförderung für nachhaltige Tourismuskonzepte: „Die Corona-Krise hat den Tourismus punktuell hart getroffen. Die

Klimakrise aber wird den Salzburger Tourismus langfristig beschädigen, wenn nicht endlich ein Umdenken einsetzt. Machen wir Salzburg zum Labor für einen umweltschonenden Tourismus.“

## Es braucht mehr günstige Ferienbetreuungsangebote

**SPÖ-Familien-sprecherin Karin Dollinger fordert flächendeckend kostengünstige Ferienbetreuungsangebote im Bundesland Salzburg.**

Aktuell listet die Feriendatenbank gerade einmal rund 350 Angebote auf. Letztes Jahr konnten rund 5.500 Kinder betreut werden. Der Bedarf ist größer: 40.000 Pflichtschulkinder würden zu hohem Anteil jeweils wahrscheinlich gleich mehrere Wochen eine Betreuung benötigen. Doch neben dem Unterange-

bot bedauert Dollinger auch die Preise: „Viele Ferienangebote kosten bis zu 900 Euro, kostenlose Angebote sind rar gesät.“ Dollinger sieht daher NEOS-Landesrätin Andrea Klambauer am Zug, rasch für eine flächendeckende Aufstockung zu sorgen. Denn gerade heuer sei ein breites Angebot umso wichtiger. Wegen des Homeschoolings hätten viele Eltern schon ihren Urlaub verbraucht, und außerdem sei es an der Zeit, dass das soziale Leben für die Kinder im Sommer wieder in geregelte Bahnen kommt.



Foto: MaBraS/pixabay

# «Bevor es zu spät ist.» SPÖ will öffentliche Seezugänge sichern

**A**bends nach der Arbeit schnell noch in den See springen, am Wochenende mit der Familie an den Badestrand: Noch ist das im ganzen Land relativ gut möglich. Ein Blick auf die Eigentumsverhältnisse zeigt jedoch: Der Anteil privater Uferflächen ist auch in Salzburg sehr hoch. Die SPÖ setzt sich dafür ein, den freien Zugang zu Salzburgs Seen sicherzustellen.

Was haben der Obertrumersee, der Mattsee, der Fuschlsee, der Prebersee, der Wolf-

gangsee und der Zellersee gemeinsam?

Mehr als die Hälfte der Ufer sind in privater Hand und in vielen Fällen nicht für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Der Böndlsee wie auch der Grabensee sind sogar vollständig von Privatgründen umgeben. Im Falle des Fuschlsees beispielsweise sind es 85 Prozent. Das ergab die Beantwortung einer SPÖ-Anfrage an die Salzburger Landesregierung aus dem Jahr 2019.

Zum Vergleich: In einigen anderen Bundesländern fällt der Anteil öffentlich zugäng-

licher Seeufer sogar noch geringer aus. Der Salzburger SPÖ-Chef David Egger und der SPÖ-Landtagsklubvorsitzende Michael Wanner sind davon überzeugt, dass eine weitere Privatisierung der Seezugänge in Salzburg unbedingt gestoppt werden muss. Egger schlägt daher vor, die Erhaltung der freien Seezugänge nach bayerischem Vorbild in der Salzburger Landesverfassung zu verankern. Auch das Ländle kann als Vorbild dienen. In Vorarlberg zog die Landesregierung im Jahr 1964 sogar vor den Verfassungsgerichts-

hof, um den öffentlichen Seezugang zum Bodensee zu sichern. Mit Erfolg, bis heute.

„Unser Land lebt von seiner landschaftlichen Schönheit, und unsere Seen sind zu wertvoll dafür, dass es irgendwann einmal wie schon jetzt am Attersee oder am Wörthersee kaum noch öffentliche Bademöglichkeiten gibt. Jeder Meter Seeufer, der aktuell frei zugänglich ist, soll auch in Zukunft frei zugänglich bleiben“, so Egger. Für die notwendige Änderung der Landesverfassung wäre im Landtag eine Zweidrittelmehrheit notwendig.



Entgeltliche Einschaltung des SPÖ-Landtagsklubs

Zugestellt durch Österreichische Post AG